

Konkurrenz-Schiessen mit Repetir-Gewehren in Wien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berufen, bevor sie bei einem andern Kurse zur Verwendung kommen.

Die Schule könnte z. B. die Dauer von 4 Wochen haben und es müßten darin folgende Fächer behandelt werden:

- 1) Grundzüge der Armeearganisation, speziell für Infanterie;
- 2) Kurzer Abriss der Taktik, hauptsächlich über das kleine Infanteriegefecht; Charakteristik und taktische Gliederung der verschiedenen Waffengattungen;
- 3) Instruktions-Methode und Behandlung der Leute;
- 4) Turnen;
- 5) Exerciren und praktische Erläuterung der Exercirreglemente bis zur Bataillonschule;
- 6) Felddienst nebst kurzer Terrainkenntniß;
- 7) Pionnierarbeiten;
- 8) Gewehrkenntniß und Schießen;
- 9) Innerer Dienst, Obliegenheiten der verschiedenen Grade und Chargen;
- 10) Wachtdienst.

Theorie und Praxis wären so viel als möglich zu vereinigen und das Hauptgewicht auf die letztere zu verlegen. Destere Feldübungen bei Tag und Nacht in wechselndem Terrain, Uebungen im Einrichten von Divouaks, Lagern und Kantonnementen, Kochübungen mit den verschiedenen Kochgeschirren und die Ausföhrung von Pionnierarbeiten würden die Theorie veranschaulichen und den Unteroffizier mit der Wirklichkeit des Felddienstes vertraut machen.

(Schluß folgt.)

Konkurrenz-Schießen mit Repetir-Gewehren in Wien.

Wohl vom Erfinder des Valmisberg'schen Repetirgewehres (Oesterreich) angeregt, wurde in Wien ein Konkurrenz-Schießen in der Weise veranstaltet, daß auf dem Wiener Schießplatze vom 28. bis und mit 30. April eine öffentliche Probe mit dem Valmisberg'schen Repetirgewehre angestellt und zum Wettkampfe mit jedem andern Repetirgewehre eingeladen wurde.

Obwohl dieses Wettschießen nicht einen eigentlichen offiziellen Charakter hatte, war ein Schiedsgericht aus österreichischen Offizieren gebildet und die Herren Militär-Attachés von Deutschland, Frankreich, England und Italien haben durch ihre Anwesenheit ihr Interesse für die Sache bekundet.

Nach dem Programm hatte das Schießen an benannten Tagen jeweilen Nachmittags 2 Uhr zu beginnen und sich unter Leitung eines Offiziers und eines Sekretärs als Protokollführer zu vollziehen.

Am 28. Nachmittags langte auch der schweizer. Schütze Brechbühl von Thun nach verschiedenen Grenzschwierigkeiten in Weibringung seiner Waffe, schweizerisches Repetirgewehr, System Vetterli, Model 1878, an und es lag nebst dem Valmisberg'schen Repetirgewehre noch ein solches von Fortella-Feilbogen aus Frankreich zur Mitkonkurrenz vor.

An dieser letzteren Waffe brach anlässlich der

Manipulation mit derselben ein Bestandtheil des Mechanismus, der nicht alsbald ersetzt werden konnte, weshalb dieses Gewehr ausfallen mußte und nur noch diejenigen von Valmisberg und Vetterli verblieben.

Alles Schießen hatte vorschriftsgemäß stehend stattzufinden, das Laden selbmäßig aus der Patronentasche, Distanz 200 Schritte, Scheibengröße ca. 1,10 m Höhe und 80 cm Breite, rundes Schwarz ca. 30 cm Durchmesser.

Ergebniß.

Schweiz. Repetirgewehr Repetirgewehr
Vetterli (M/1878) Valmisberg.
Schüsse. Treffer. Schüsse. Treffer.

Probe I. Die Waffe bloß als „Einzellader“ benutzt, successive jede einzelne Patrone aus der Patronentasche gefaßt. Zeitdauer 1 Minute. Beginn und Schluß nach Kommando.	13	13	15	5
Probe II. Antreten des Schützen, Waffe mit gefülltem Magazin. Verschließen des Vorrathes an Patronen im Magazin, nachher fortgesetzte Einzelladung bis zu einer Minute Zeit.	23	15	21	3
Probe III. Antreten des Schützen, Waffe mit gefülltem Magazin, Abschließen je nach Kommando, halb mit Benutzung des Magazins, halb mit einzeln geladener Patrone, Zeitdauer 2 Minuten.	31	26	34	3
Probe IV. Mit ausschließlicher Benutzung des Magazins, Zeitdauer 2 Minuten.	37	31	27	6

Bei der letzten Probe schien der mit dem Valmisberg'schen Repetirgewehr Schießende ermüdet zu sein und harrete nicht bis zum Schlusse der einbe- raumten Zeit aus.

Die beiden Waffen haben im Uebrigen die Proben ohne jegliche Störung bestanden.

Beim Zerlegen der Waffen zu ihrer Reinigung waren für das Vetterli-Repetirgewehr 7 Sekunden, für das Valmisberg'sche Repetirgewehr 2 Minuten erforderlich. Diese letztere Waffe war ein nach Valmisberg'schem System umgeändertes französisches Infanteriegewehr M/1874 (Gras) und ist gleich den Konstruktionen von Fruhwirth, Kropatschek u. A. nicht so leicht zerlegbar wie Vetterli's Konstruktion.

Die schweizerische Nationalwaffe hat ihre Tüchtigkeit auch bei diesem Anlasse bewährt und nicht minder der Schütze Brechbühl in deren Handhabung.

Weitere Details wird ohne Zweifel die „Wedette“ (f. k. österr.-ung. Militärzeitung) bringen. Sch.

Eidgenossenschaft.

— (Bericht des Bundesrathes betreffend seine Geschäftsföhrung im Jahre 1880.) (Fortsetzung.)

10. Unterricht am Polytechnikum. Die Berichterstattung be- greift den Schluß des Wintersemesters 1879/80, das Sommer- semester, sowie den Anfang des Wintersemesters 1880/81 in sich. Zu den Hauptfächern kam für den Sommer ein Kurs über „Geschütz- und Geschosfabrikation“, der einem weitem Lehrer (Prof. R. Escher) übertragen wurde.